

## GESCHICHTE DES HAUSES



Die Jugendstilvilla Wilhelm-Seyfferth-Straße 4 (Ecke Wächterstraße) wurde 1900 im Auftrag des Leipziger Kaufmanns Otto Freyberg von dem Architekten Julius Zeißig als Wohnhaus entworfen. Seit 1992 ist das unter Denkmalschutz stehende Gebäude Sitz des Generalkonsulates der USA.

### **Wilhelm-Seyfferth-Straße**

Wilhelm Seyfferth (1807 - 1881) gehörte zu den einflussreichsten Bankiers in Leipzig. 1856 war er Mitgründer der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (ADCA). Er war Mitglied des Direktoriums der Gewandhauskonzerte und Förderer des Thomanerchores. 1853 erwarb Wilhelm Seyfferth ein 6,3 ha großes Gelände nördlich der späteren Karl-Tauchnitz-Straße, das er zum Park umgestalten ließ und 1879 der Stadt Leipzig übergab. Zum Andenken an seine früh verstorbene Tochter erhielt der Park den Namen Johannapark. 1878 verlieh man Wilhelm Seyfferth die Ehrenbürgerschaft der Stadt Leipzig.

### **Der Architekt**

Zeißig wurde 1855 in Großolbersdorf bei Zwickau geboren. Nach seinem Studium in Dresden wirkte er ab 1882 als selbstständiger Architekt in Leipzig. Nach seinen Entwürfen wurden u.a. auch die Leipziger Lutherkirche und die Paul-Gerhardt-Kirche in Connewitz errichtet.

### **Das Hauptgebäude**

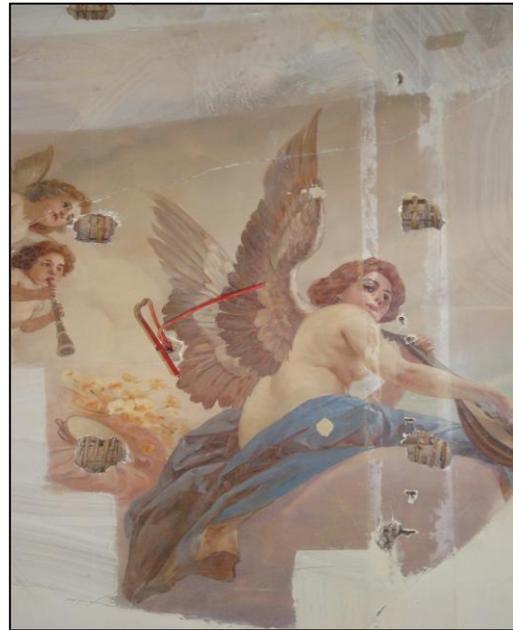
Bei dem Hauptgebäude handelte es sich um ein zwei-geschossiges (künftig drei-geschossiges), unterkellertes Wohnhaus. Das Walmdach ist teilweise ausgebaut und mit Biberschwanzziegeln gedeckt. Charakteristisch für die Villa ist der Erkervorbau, der von einer durch kurze Säulen getragene Loggia abgeschlossen wird.

Die großen Fenster des Erdgeschosses sind von großzügiger Rahmung in geradlinigen Jugendstilformen umschlossen. Die Bögen der Obergeschossfenster werden von dicht strukturierten Stuckbändern abgeschlossen.

Im Inneren lassen sich in weiten Bereichen Eichenparkettböden nachweisen. Im Erdgeschoss sind noch originale Holz- und Stuckdecken, im Untergeschoss teilweise Kappendecken erhalten. Bauarchäologische Untersuchungen ergaben, dass zum Teil noch aufwendige Verzierungen, Schablonenmalerei und Vergoldungen unter den später aufgebracht

Farbschichten zu finden sind. Beim Abtragen der Zwischendecke im Zuge der Restaurierung 2008 wurden gar alte Deckenmalereien mit zahlreichen Engelsabbildungen freigelegt.

Für 80.000 Reichsmark wurde das Gebäude 1932 an den Gemeindeversicherungsverband zu Leipzig verkauft. Danach wurde die Villa als Verwaltungsgebäude genutzt. Es ging 1946 in das Eigentum der Landesversicherungsanstalt Sachsen und 1959 an den Rat des Kreises Abt. Gesundheitswesen über. Dieser nutzte es u.a. bis 1976 als Röntgenstelle für Lungenkrankheiten. Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen wurden durch



den VEB Messeprojekt geplant und mit Gesamtbaukosten von 3 Millionen Mark inkl. Erstausrüstung und künstlerischer Gestaltung realisiert.

## **Die Remise**

Das Generalkonsulat bezog nicht nur die Räume der Jugendstilvilla, sondern auch die nebenstehende Remise. Auch sie wurde von Zeißig entworfen und steht unter Denkmalschutz. Ursprünglich jedoch sollte sie stilistisch feiner und reicher verziert erscheinen.

Die Remise ist ein zweigeschossiger, ebenfalls unterkellertes Mauerwerksbau mit einem abgewalmten Flachdach. Die Außenwände sind verputzt und vermutlich in gleicher sandsteingelber Farbe wie das Haupthaus gefasst worden. Der Sockel und die Fenster sind mit Ziegelverblendungen abgesetzt, die ursprünglich hell glasiert waren und derzeit einen dunkelgrauen Anstrich aufweisen.

## **Restaurierung und Umbau**

Von März 2008 bis März 2009 wurde das Hauptgebäude durch den Eigentümer, den Freistaat Sachsen, unter Leitung des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), Niederlassung Leipzig I, restauriert und nach den Erfordernissen moderner Büroräume umgebaut. Der Freistaat Sachsen hat für die Sanierung 2.154.000 Euro zur Verfügung gestellt. Im April 2009 wurde das Hauptgebäude bezugsfertig. Die Remise wurde im August 2009 gleichfalls fertig gestellt.

*Stand: August 2009*

\*\*\*\*\*